



Konzeption der Kindertagespflege „Das Spatzennest“

*Man kann ohne Liebe Holz hacken,
Ziegel formen und Eisen schmieden,
aber man sollte nie ohne Liebe mit
Menschen umgehen.
Leo N. Tolstoj*

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Vorstellung des Teams und Qualitätssicherung
3. Öffnungszeiten und Schließungstage
4. Pädagogische Ziele
5. Kind und Gruppe
6. Beobachtung der kindlichen Entwicklung
7. Pädagogische Methoden und Elemente
8. Feste feiern – rund ums Jahr
9. Mahlzeiten
10. Gesundheitsvorsorge und „krank sein“
11. Körperhygiene und Sauberkeitserziehung
12. Eingewöhnung
13. Zusammenleben mit dem Kindergarten
14. Abschied aus der Gruppe
15. Elternarbeit



Zusammen die Welt entdecken

1. Vorwort

In den Räumen des Elternverein Kindergartens in Altenbauna befindet sich die Kindertagespflege „Das Spatzennest“. Dieses Betreuungsangebot richtet sich an Eltern von Kleinkindern, im Alter von 1-3 Jahren. Im August 2008 wurde diese Kindertagespflege von zwei Tagesmüttern eröffnet.

Wir, Andrea Dittmar und Nicole Herold, betreuen gemeinsam Tageskinder und bieten eine liebevolle, wertschätzende Betreuung der Kinder, sowie auch eine pädagogische Förderung in allen wesentlichen Entwicklungsbereichen.

Durch eine kleine Gruppengröße ist die Beziehung zwischen Eltern, Kind und Tagesmutter familiär gestaltet. Sie erleichtert den Kindern den ersten Einstieg in eine fremde Betreuungssituation, besonders aber den Umgang mit anderen Kindern.

Wir betreuen gemeinsam acht Kleinkinder und kümmern uns um ihr Wohlergehen. Die Kinder können gemeinsam spielen, tanzen, singen und lachen. Die Betreuung des Tageskindes ist aber fest an eine Tagespflegeperson gebunden. Dieses ist vertraglich mit den Eltern so geregelt.

Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes Angebot. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der engen Zusammenarbeit mit den Eltern, in einer offenen und vertrauensvollen Gesprächsbereitschaft und in einer gegenseitigen Verantwortlichkeit.

Mit dieser Konzeption möchten wir ihnen unsere Einrichtung vorstellen. Wir sind ein Ort an dem sich das Kind angenommen fühlen soll. Da die Kinder nur wenig über die Aktivitäten in der Gruppe erzählen können, möchten wir hiermit unsere pädagogische Arbeit näher bringen.



Im Kastanienbad ist es schön

1.1. Lage der Einrichtung

Die Tagespflege befindet sich in den Räumen des Elternverein Kindergartens e.V., Bornhagen 1, in 34225 Baunatal-Altenbauna. Uns stehen ein 60 qm großer Gruppenraum, ein Wickelraum und ein eingezäunter Spielplatz zur Verfügung. Auch der Wald ist in wenigen Gehminuten zu erreichen, so dass wir viele Möglichkeiten haben, die Natur hautnah zu erleben.

Unsere Gruppe ist mit viel Liebe für kleine Kinder eingerichtet, ein warmes familiäres „Nest“, das den Kindern die notwendige Geborgenheit bietet. Die Ausstattung bietet vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung, Das Spielzeug bietet ganzheitlich Anreize für eine gute Entwicklung. Wir wechseln in gewissen Abständen das angebotene Spielzeug um keine Langeweile aufkommen zu lassen und alle Interessenbereiche abzudecken.

2. Team



Andrea Dittmar

Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, zwei Jahre Aushilfe im Elternvereinskindergarten „Abenteuerland“, seit August 2008 qualifizierte Tagespflegeperson im Spatzennest



Nicole Herold

verheiratet und Mutter von zwei Söhnen, seit April 2018 qualifizierte Tagespflegeperson, vorher Vertretungskraft im Spatzennest

Qualitätssicherung:

Wir verfügen über eine Erlaubnis zur Kindertagespflege gem. §43 SGB VIII der Fachstelle für Kindertagespflege des Landkreises Kassel und stehen in stetigem Austausch und Kontakt mit dieser. An den von der Fachstelle und der Volkshochschule angebotenen Fortbildungen zum Thema Kindertagespflege nehmen wir regelmäßig (mind. 20 Stunden im Jahr) teil.

Auch an hessenweiten und bundeslandübergreifenden Projekten (z.B. TAKKt II, Projekt „Gemeinsam zur Sprache – mehrsprachig erziehen“ der Universität Heidelberg) haben wir teilgenommen.

Wir sind Mitglied im „Verein Kindertagespflege Baunatal-Schauenburg e.V.“ und besuchen fortlaufend Praxisreflexionstreffen sowie Themenabende, die von einer Dipl. Sozialpädagogin begleitet werden.

Wir bilden uns in vielen pädagogischen Bereichen fort und haben bereits verschiedene Module zum Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) absolviert

Die Vermittlungsstelle der AWO steht uns ebenfalls beratend zur Seite.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kindertagespflege des Landkreises Kassel, der Vermittlungsstelle der AWO und dem Verein Kindertagespflege Baunatal-Schauenburg e.V., sind wir immer zeitnah über die neuesten Entwicklungen der Kinder- und Jugendbildung informiert.

Die Fachstelle für Kindertagespflege legt Standards für die Kindertagespflege fest und kontrolliert auch deren Einhaltung in regelmäßigen Abständen.

Der Fachstelle liegen ein Gesundheitszeugnis, sowie ein polizeiliches Führungszeugnis vor.

Diese Zeugnisse werden in einem wiederkehrenden Turnus erneuert.

Ein Erste-Hilfe-Kurs am Kind wird von uns in zweijährigem Abstand wiederholt.

Wir sehen die Kinder als vollwertige Menschen, die wir respektieren und wertschätzen. Deshalb steht im Vordergrund unserer Pädagogik, das Kind mit seiner Persönlichkeit, seiner Entwicklung, seinen Erfahrungen und Erlebnissen wahrzunehmen. Jedes Kind ist einzigartig!

*Vergleiche ein Kind nie mit einem anderen.
Nur mit sich selbst.
-Pestalozzi-*

Die Erziehung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder nach Zuwendung – Abstand, Geborgenheit – Freiheit, Bewegung – Ausruhen, nach Spielen, sinnlicher Wahrnehmung, mentaler Herausforderung und kreativem Gestalten. Kinder verfügen über ein unerschöpfliches Maß an Neugierde. Wir möchten sie nutzen, um die Kinder für all die schönen Dinge, die es zu entdecken gibt zu sensibilisieren.

Unser Ziel ist es eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit gemäß ihrem Entwicklungsstand ausbilden können. Mit lustigen Reimen, Bilderbüchern, Fingerspielen, Liedern, Handpuppen und kleinen Theaterstücken, möchten wir die Freude der Kleinen am Sprechen und Zuhören wecken.



Morgenkreis mit unserem Liedersäckchen

Das „Selbständig werden“ ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung der Kinder. Wir fördern die Kinder darin und helfen Ihnen dabei, diese Selbständigkeit zu erlangen.

Zum Beispiel:

- Getränke einzugießen
- sich alleine an- und auszuziehen
- selbstständig essen und trinken



Genuss auf Kleinkindart

Die Natur ist ein ganz bedeutender Erlebnisort und bietet lauter kleine Verlockungen, die zum Krabbeln, Laufen, Toben und Springen anregt. Darum gehen wir möglichst oft auf Entdeckungsreise an der frischen Luft, um das Interesse an der Natur zu wecken. Dort werden alle Sinne (hören, sehen, fühlen, riechen und manchmal sogar schmecken) der Kinder angesprochen, die Motorik geschult und die Kinder sensibilisiert für den Umgang mit ihrer Umwelt. Es gibt immer etwas zu entdecken und vielleicht liegt auch schon unter dem nächsten Stein ein Schatz.



5. Kind und Gruppe

- Wertvorstellung
- Selbstwertgefühl
- Soziale Kompetenz

Schon für Babys und Kleinkinder ist es wichtig zu erlernen, mit anderen Menschen in Beziehung zu treten. Der Anfang hierfür ist die Beziehungserfahrung in der Familie.

In unserer Einrichtung erlebt das Kind in der Regel eine grundlegend neue Lebenssituation – das Zusammensein in einer außer-familiären Gemeinschaft. Spielerisch übt und erlernt es hier die Begegnung und den Umgang mit anderen Kindern.

Begleitet von uns, erlebt das Kind einerseits ermutigende, erfreuliche Begegnungen, andererseits Konflikte. Daraus leiten wir mit den Kindern Werte und Normen für gute Beziehungen sowie angemessene Formen der Auseinandersetzung ab.

Kinder können und **sollen** Gefühle zeigen, das Befinden anderer wahrnehmen und darauf reagieren:

- jemanden gern haben
- streiten
- fröhlich sein
- wütend sein
- sich wieder versöhnen
- Freunde finden und auch Freunde wechseln



Kommunikation über

Besondere Bedeutung kommt in der sozialen Erziehung dem **Freispiel** zu. In wechselnden Spielgruppen nimmt das Kind unterschiedliche Rollen ein und lernt, Ideen und Wünsche zu äußern, sich in der Begegnung mit anderen zu behaupten oder auch mal zurück zu stecken, Konflikte selbstständig zu lösen und Kompromisse zu finden.

Im Vergleich mit den anderen Kindern erlebt es sich mal als stärker, mal als schwächer und findet zunehmend seinen Platz in der Gruppe. Dieser Platz gibt dem Kind Sicherheit, ohne es einzuengen und damit die Möglichkeit sich persönlich zu entfalten. Diese Gruppenentwicklung wird von uns aktiv begleitet.

6. Beobachtung der kindlichen Entwicklung

Wir nehmen emotionale, soziale und körperbezogene Kompetenzen unter die Lupe. Es ist uns wichtig, die Entwicklungsschritte der Kinder aufmerksam zu beobachten und Zeitfenster zu nutzen, denn nur so können wir die Kinder ganz individuell fördern und sie optimal in ihren Lernprozessen unterstützen.

Als Begleitung durch die Krippenzeit legen wir eine Portfoliomappe für jedes Kind an. Darin sammeln wir kleine Alltagsgeschichten, Fotos, Kunstwerke der Kinder, sowie Lieder und Fingerspiele. Die Kinder können sich ihre Mappe mit Bildern und Fotos ansehen und entdecken was sie selbst hergestellt haben oder erinnern sich an Situationen aus unserem Gruppenalltag. Diese Mappen stehen griffbereit im Gruppenraum und können von Kindern und Eltern jederzeit angesehen und gerne auch mitgestaltet werden. Diese Mappe wird jedem Kind nach Beendigung der Betreuungszeit ausgehändigt.

7. Pädagogische Methoden und Elemente

Wir arbeiten nach dem Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“. Das heißt, wir unterstützen die Kinder beim Lernen alltäglicher Dinge wie:

- Treppen steigen, klettern, springen
- aus einem Glas zu trinken
- selbstständig essen (mit Messer und Gabel)
- Hände waschen
- u.v.m.



Lesestunde

Zu einer der wichtigsten Entwicklungsaufgaben des Kindes gehört es, die eigene Person, eigene Kompetenzen und Eigenschaften zu entwickeln und zu entdecken.

Die Kinder lernen:

- Was kann ich schon?
- Mögen mich andere Kinder und Erwachsene?
- Bin ich ein Junge, bin ich ein Mädchen?

Durch wiederkehrende Rituale bekommen die Kinder zum einen Sicherheit und Geborgenheit, zum anderen einen festen Rahmen, an dem sie sich orientieren können. Feste Rituale sind Fixpunkte in unserem Leben und helfen uns ab dem Säuglingsalter, unser Gedächtnis sowie das Denkvermögen zu schulen.

Neben den alltäglichen Ritualen wie dem Morgenkreis und unseren gemeinsamen Tischsprüchen (-liedern) gehören auch das Feiern von Geburtstagen und Feiertagen zu unserem Tagesablauf.

Dennoch ist es für uns in unserer Tagespflege genauso wichtig und notwendig, Regeln aufzustellen und Grenzen zu setzen um ein angenehmes Zusammenleben für alle zu gewährleisten, und ihnen die Sicherheit durch ein verlässliches und konsequentes Verhalten zu geben.



Kleine Konstrukteurin

8. Feste feiern – rund ums Jahr

Im Jahresverlauf benötigen einige Feste besondere Aufmerksamkeit. Unser Ziel ist es, den Kindern den Grundgedanken dieser Feste zu vermitteln. Der festliche Charakter wird durch den Ausdruck der Freude von Singen, Spielen und Tanzen aber auch durch besinnliche Momente gelebt.

Die Kinder erfahren Vorfreude, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

Diese Feste sind zum Beispiel:

Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt

- Geburtstage
- Fasching
- Ostern
- Sankt Martin (Laternenfest)
- Advent
- Weihnachten
- Abschied aus der Gruppe



Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt

Diese Festlichkeiten werden von uns begleitet und mit den Kindern vorbereitet.



Dazu gehört:

- Fenster dekorieren
- Eier bemalen
- Laternen basteln
- Plätzchen backen
- den Raum schmücken
- themenbezogene Liederauswahl

9. Mahlzeiten

Wir haben feste Essenszeiten.

Das Frühstück findet um 9:00 Uhr statt.

Wir legen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Denn für die Gesundheit der Kinder sind gesunde, frische und naturbelassene Lebensmittel wichtig.

Das Frühstücksbrot (kein süßer Aufstrich), sowie Obst oder Gemüse geben die Eltern den Kindern mit. Das Obst und Gemüse wird täglich frisch aufgeschnitten und miteinander geteilt. Die Kinder holen selbstständig (sofern es ihnen schon möglich ist) Teller, Gläser und ihr Frühstück vom Wagen und helfen genauso auch beim Abräumen. Bevor wir anfangen singen wir aber noch unser Begrüßungslied „Guten Tag und Hallo“

Wir benutzen Porzellanteller und „echte“ Gläser, damit die Kinder sehen, dass es eine Auswirkung hat wenn man mit dem Geschirr nicht achtsam umgeht oder etwas herumschmeißt.

**Jeden Freitag gibt es ein gemeinsames Frühstück, dass von uns zubereitet wird.
An diesem Tag brauchen die Kinder kein Frühstück mitbringen.**

Das Mittagessen gibt es um 11:45 Uhr.

Das Essen bekommen wir von der Kinderküche Kassel. Es ist abwechslungsreich, schmackhaft und kindgerecht. Familie Heinzig achtet auf biologische, saisonale und regionale Ware. Das Essen wird frisch zubereitet und direkt angeliefert. Es werden keine Farb- und Konservierungsstoffe oder Geschmacksverstärker verwendet.

Vor dem Essen reichen wir uns die Hände, atmen tieef durch und wünschen uns mit einem Tischspruch „Guten Appetit“.

Piep, piep Mäuschen,
bleib in deinem Häuschen,
frisst du mir mein Butterbrot,
kommt die Katz`,
und jagt dich fort.
Piep, piep, piep – Guten Appetit

10. Gesundheitsvorsorge und „krank sein“

In der Kindertagespflege und anderen Orten, wo viele Menschen aufeinander treffen, haben Bakterien und Viren ein leichtes Spiel. Das ist völlig normal und stellt keinen Mangel an Sauberkeit und bei Beachtung einiger Grundsätze, auch keinen Grund zur Sorge dar. Das Immunsystem der Kinder muss sich erst mit den Bakterien und Viren vertraut machen und Abwehrkräfte bilden.

Besonders in der Anfangsphase kommt es daher häufiger zu Infekten.

Grundsätzlich gilt:

Kranke Kinder gehören in die Obhut ihrer Eltern. Sie haben einen größeren Bedarf an Aufmerksamkeit und brauchen außer Ruhe auch viel Liebe und besondere Fürsorge.

Es besteht zudem die Gefahr, dass ein krankes Kind, die anderen betreuten Kinder oder die Tagespflegeperson ansteckt. Wir bitten daher die Eltern, uns umgehend von möglicherweise ansteckenden Erkrankungen zu informieren. Hier setzen wir auf eine gegenseitige Rücksichtnahme und geben zu bedenken, dass ein abwehrgeschwächtes Kind außerdem anfälliger ist für weitere Erkrankungen.

Bei übertragbaren Erkrankungen (Magen-Darm-Erkrankung, Bindehautentzündung, Windpocken, Salmonellen etc.) oder auch Parasitenbefall kann das Kind die Tagespflege nicht besuchen.

Dazu legen wir ein Informationsblatt zum Umgang mit übertragbaren Erkrankungen und Parasitenbefall aus.

Bedingt durch die Corona Pandemie gibt es einige Veränderungen und Vorsichtsmaßnahmen. Wir bitten dringend um die Einhaltung der jeweiligen Einschränkungen, um uns und die Kinder vor möglichen Ansteckungen zu schützen.

Um den Kontakt in der Kita so gering wie möglich zu halten, benutzen wir den Eingang durch die Gartentür und können leider auch keine Eltern außerhalb der Eingewöhnungszeit in der Gruppe dulden.

Auch im Gruppenraum bemühen wir uns um bestmögliche Bedingungen um dem Virus keine Chance zu geben. Außer einem Luftreiniger haben wir auch eine Co2 Ampel aufgestellt und bieten Selbsttests an.

11. Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen (ca. 12:15 Uhr) werden die Kinder gewickelt und umgezogen. Wir trennen unseren Gruppenraum durch bodenlange Vorhänge ab und schaffen somit einen abgedunkelten und gemütlichen Raum, in dem wir jedem Kind ein Softbett zur Verfügung stellen.

Die Eltern werden gebeten, den Bezug, den Schlafsack und ein Kuscheltier von zu Hause mitzubringen, um den Kindern eine größtmögliche Geborgenheit und Vertrautheit zu bieten.

Wir betreuen das Einschlafen liebevoll, da nicht alle Kinder alleine in den Schlaf finden.

Auch hier gilt: Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder. Sollte ein Kind früher Schlaf brauchen, so reagieren wir darauf und das Kind darf schlafen. Gerade bei den aller kleinsten Spatzen muss manchmal noch von der Regel abgewichen werden, bis sie „den Zeitplan“ einhalten können.



12. Körperhygiene und Sauberkeitserziehung

Die Kinder werden bei Bedarf gewickelt. Wir nehmen uns für das Wickeln viel Zeit und gestalten es für die Kinder so angenehm und vertraut wie möglich.

Auch für die Kleinsten ist das eine intime Situation und sie erfordert Vertrauen und eine gute Bindung.

Die größeren Kinder dürfen sich nach dem Essen die Hände und den Mund alleine sauber machen. Wir leiten sie auch an, die Hände nach dem Gang zur Toilette, dem Malen, usw. selbstständig zu waschen.

Das Alter in dem Kinder trocken und sauber werden, ist sehr unterschiedlich.

Wenn ein Kind die ersten Signale zum „Saubertwerden“, zeigt, unterstützen wir es in dieser Entwicklung. Mit den Eltern besprechen wir dann alles nötige für diesen Schritt

Wie zum Beispiel:

- den Body gegen Unterhemd und Unterhose tauschen
- dem Kind Hosen anziehen, die es alleine an und ausziehen kann
- ausreichend Wechselwäsche

Die Sauberkeitserziehung des Kindes ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, welcher voraussetzt, dass das Kind die Blasen- und Darmentleerung kontrollieren kann. Gerade das Erreichen der Blasenkontrolle ist zunächst ein Reifungsphänomen, welches vom Gehirn gesteuert wird und bei jedem Kind zu einem anderen Zeitpunkt eintritt. Diese Reifungsschritte können nicht beschleunigt, aber behutsam begleitet werden. Wichtig ist hier zunächst eine gute Beobachtung des Kindes, um den „richtigen Zeitpunkt“ abzapassen. Unverzichtbar für uns sind in diesem Zusammenhang die Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern, ohne die nur schwer Erfolge erzielt werden können.

13. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung soll dem Kind einen sanften Einstieg in die Gruppe ermöglichen. Das Kind entscheidet, wie schnell es sich an die Betreuungsperson gewöhnt und Vertrauen zu ihr fasst. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir dem Kind diese Phase so leicht wie möglich machen. Dazu ist es wichtig eine Eingewöhnung zu gestalten, die sich an seinen Bedürfnissen orientiert. Wir arbeiten hier angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Betreuungsperson versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und durch die Eltern die Vorlieben und Gewohnheiten herauszufinden.

Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis.

Eine erfolgreiche Trennung kann nur gelingen, wenn die Eltern sich, ihrem Kind und der Betreuungsperson vertrauen. Eine gute Bindung / Beziehung entwickelt das Kind durch Vertrauen und das Erkennen der Verlässlichkeit.

Eine schrittweise, jedem Kind individuell angepasste Trennungszeit wird zwischen der Betreuungsperson und den Eltern abgesprochen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine stabile Beziehung zur Betreuungsperson aufgebaut hat und sich das Kind im Ernstfall von ihr trösten lässt.

Zur Eingewöhnung gehören:

- Austausch von Informationen über die Besonderheiten/Vorlieben/Abneigungen des Kindes
- Aufbau einer Bindung zur Betreuungsperson
- Ablösung für einen gewissen Zeitraum von den Eltern
- die Eltern unterstützen beim „Loslassen“
- anfangs dauern die Besuche nur ein bis zwei Stunden

die Eltern sollten folgendes beachten:

- rechtzeitig vor dem Aufnehmen ihrer Arbeit mit der Eingewöhnung beginnen
- kurze und dafür häufige Besuche in der Einrichtung
- Kuscheltier, Schnulli etc. mitbringen
- Elternteil geht frühestens ab dem 3. Eingewöhnungstag weg
- Elternteil verabschiedet sich bewusst, herzlich und kurz (**niemals davonschleichen**)
- am Anfang nur kurz wegbleiben, Phasen ausweiten
- Elternteil geht trotzdem kurz weg auch wenn das Kind weint
- herzliche Begrüßung beim Wiederkommen
- anschließender Abschied aus der Tagespflege um dem Kind zu verdeutlichen, dass es abgeholt wird und dann nach Hause geht
- die Eltern basteln ein „Zuhause-Haus“ mit Fotos der Familie etc, – in diesem Haus „wohnt“ die Familie des Kindes und das Kind kann mit uns die Familie und die Haustiere betrachten, wenn es Sehnsucht hat.

14. Zusammenleben mit dem Kindergarten

Eine Besonderheit unserer Tagespflege ist ein aktives Miteinander mit dem Elternverein Kindergarten. Es ermöglicht den Tageskindern Kontakte mit den Kindergartenkindern und fördert soziale Kontakte auch über die Tagespflege hinaus. Außerdem erleichtert diese langsame Annäherung eine sanfte und behutsame Eingliederung in den Kindergarten. Ein fließender Übergang, in die neue Situation ist hiermit möglich.

Durch das Modellprojekt TAKKt II haben wir gemeinsam mit dem Kindergarten-Team einen festen Tag erarbeitet, an dem die kleinen Spatzen und die großen Abenteurer sich zu einer gemeinsamen Aktivität treffen. Es wird gelesen, geturnt, gebastelt und experimentiert. Diese Aktivität wird von einer Erzieherin oder einer Tagesmutter angeboten und ist für die Kinder freiwillig. Der fest in den Alltag eingebaute „Spatzenabenteuertag“ soll die Begegnungen fördern und zum Sprechen anregen.

Jeden Montagmorgen treffen wir uns gemeinsam mit allen Kindern und Erziehern im Turnraum, in dem wir gemeinsam die neue Woche einläuten. Wir sitzen dazu in einem großen, gemütlichen Kreis und singen gemeinsam jahreszeitlich, wiederkehrende Lieder und machen Fingerspiele, Bewegungsspiele oder schauen auch mal eine Geschichte mit dem Erzähltheater/Kamishibai.

Dienstags kommt Uta Arend mit vielen lustigen Liedern, Spielen und Tänzen in die Kita und auch die kleinen Spatzen können an ihrem Angebot teilnehmen

Außerdem feiern wir gemeinsam mit dem Kindergarten Feste wie Fasching, Ostern, Weihnachten, das Adventsgärtlein und das Laternenfest.

15. Abschied aus der Gruppe

Wo es einen Anfang gibt, da gibt es auch ein Ende. So ist es natürlich auch mit der Tagespflegegruppe. Um den Abschied für das Kind zu einem schönen Erlebnis zu machen, beginnen wir schon frühzeitig damit, diesen zu thematisieren. Wir besprechen gemeinsam mit den Eltern wie der Übergang in die Kita gestaltet werden kann. Wir wollen dem Kind die Ängste nehmen und die Vorfreude auf die Kita stärken.

Wir schauen uns mit den Kindern zu diesem Thema Bilderbücher an und sprechen über den Abschied des Kindes in der Gruppe. Zudem finden Besuche in der Kita Abenteuerland statt, die von uns begleitet werden.

Der Tag des Abschieds wird gebührend gefeiert und die Eltern dürfen ihre Kinder gerne an diesem Tag begleiten und sich an der Gestaltung beteiligen.

Am Ende des letzten Tages fliegen unsere Spatzen dann aus dem Spatzennest heraus in die große, weite Welt der Kita. Wir lassen die Kinder über unser Eingangstürchen in die Arme ihrer Eltern „fliegen“.



16. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Baustein. Wir wollen die Eltern in der Erziehung unterstützen und gemeinsam die Entwicklung der Kinder fördern und begleiten. Wir stimmen uns über Erziehungsfragen ab und vereinbaren bei Bedarf Gesprächstermine mit den Eltern. Es werden Elternabende angeboten, bei denen die Eltern über die Aktivitäten und Vorhaben der Gruppe informiert werden und auch die Möglichkeit zu einem "Gedankenaustausch" besteht.

Wir bitten die Eltern dem Verein Kindertagespflege Baunatal-Schauenburg e.V. beizutreten. Der Verein veranstaltet für seine Mitglieder Schulungen, Themenabende und Infoveranstaltungen. Außerdem findet jedes Jahr ein Sommerfest statt und auch Ausflüge in den Zoo oder Tierpark werden organisiert.



Geschwistertreffen im Garten

Wir freuen uns auf eine aufregende und wundervolle, gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Nicole Herold

Andrea Dittmar